

# Extremale Codes und Blockdesigns

Seminararbeit

Sebastian Piper

Dozent: Prof. Dr. Gabriele Nebe  
Aachen, den 15.08.2011

## Inhaltsverzeichnis

1	Codes und Gewichtszähler	2
2	Extremale Codes und Blockdesigns	7
3	Der erweiterte binäre Golay-Code	17
	Literatur	22

# 1 Codes und Gewichtszähler

**Definition 1.** Sei  $p$  eine Primzahl,  $q = p^k$  für  $k \in \mathbb{N}$  und  $N \in \mathbb{N}$ . Ein linearer Code  $\mathcal{C}$  über  $\mathbb{F}_q$  der Länge  $N$  ist ein linearer Teilraum  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_q^N$ .

**Definition 2.** Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_q^N$  ein linearer Code der Länge  $N$ .

i) Der duale Code von  $\mathcal{C}$  ist definiert als der Orthogonalraum

$$\mathcal{C}^\perp = \{x \in \mathbb{F}_q^N \mid x \cdot c = 0 \forall c \in \mathcal{C}\}$$

von  $\mathcal{C}$  bzgl. der nicht ausgearteten symmetrischen Bilinearform

$$x \cdot c := \sum_{i=1}^N x_i y_i.$$

ii) Das Gewicht eines Codewortes  $c \in \mathcal{C}$  ist

$$wt(c) := |\{i \in \{1, \dots, N\} \mid c_i \neq 0\}|.$$

iii) Das Minimalgewicht von  $\mathcal{C}$  ist

$$d(\mathcal{C}) := \min\{wt(c) \mid 0 \neq c \in \mathcal{C}\}.$$

iv) Der vollständige Gewichtszähler  $p_{\mathcal{C}} \in \mathbb{C}[x_0, \dots, x_{q-1}]$  von  $\mathcal{C}$  ist definiert als

$$p_{\mathcal{C}}(x) := \sum_{c \in \mathcal{C}} \prod_{i=1}^N x_{c_i}.$$

v) Der Hamming Gewichtszähler  $h_{\mathcal{C}} \in \mathbb{C}[x, y]$  von  $\mathcal{C}$  ist definiert als

$$h_{\mathcal{C}}(x, y) := \sum_{c \in \mathcal{C}} x^{N-wt(c)} y^{wt(c)}.$$

**Bemerkung 3.** Beachte, dass der Gewichtszähler eines linearen Codes  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_q^N$  ein homogenes Polynom vom Grad  $N$  ist. Und es ist

$$h_{\mathcal{C}}(x, y) = p_{\mathcal{C}}(x, y, \dots, y). \quad (1.1)$$

**Satz 4** (MacWilliams Identität). Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_p^N$  ein linearer Code der Länge  $N$  und  $p$  eine Primzahl. Dann ist

$$p_{\mathcal{C}^\perp}(x_0, \dots, x_{p-1}) = \frac{1}{|\mathcal{C}|} p_{\mathcal{C}}(y_0, \dots, y_{p-1}),$$

wobei  $y_i := \sum_{j=0}^{p-1} \zeta_p^{ij} x_j$  und  $\zeta_p = \exp(\frac{2\pi i}{p})$  eine primitive  $p$ -te Einheitswurzel in  $\mathbb{C}$  ist.

*Beweis.* Wir betrachten die Indikatorfunktion

$$\begin{aligned} \varepsilon : \mathbb{F}_p^N &\longrightarrow \{0, 1\} \\ x &\longmapsto \begin{cases} 1, & \text{falls } x \in \mathcal{C}^\perp \\ 0, & \text{sonst} \end{cases} \end{aligned}$$

von  $\mathcal{C}^\perp$ . Für  $v, w \in \mathbb{F}_p^N$  sei

$$\zeta_v(w) := \prod_{i=1}^N \zeta_p^{v_i w_i} = \zeta_p^{v \cdot w}.$$

Dann ist für  $v \in \mathbb{F}_p^N \cap \mathcal{C}^\perp$

$$v \cdot c = 0 \quad \forall c \in \mathcal{C}$$

und somit

$$\sum_{c \in \mathcal{C}} \zeta_p^{v \cdot c} = \sum_{c \in \mathcal{C}} 1 = |\mathcal{C}|.$$

Andererseits ist für  $v \in \mathbb{F}_p^N \cap \mathcal{C}$  die Abbildung  $\varphi_v : \mathcal{C} \longrightarrow \mathbb{F}_p, c \mapsto c \cdot v \neq 0$  eine nichttriviale, also eine surjektive lineare Abbildung und daher ist  $\mathcal{C} = \bigcup_{a \in \mathbb{F}_p} \varphi_v^{-1}(\{a\})$  eine disjunkte Vereinigung gleich großer Mengen. Also ist

$$\sum_{c \in \mathcal{C}} \zeta_p^{v \cdot c} = \frac{|\mathcal{C}|}{p} \sum_{a=0}^{p-1} \zeta_p^a = 0.$$

Mit dieser Überlegung können wir unsere Indikatorfunktion  $\varepsilon(v)$  durch

$$\frac{|\mathcal{C}|}{p} \sum_{c \in \mathcal{C}} \zeta_v(c)$$

ersetzen, denn

$$p_{\mathcal{C}^\perp} = \sum_{v \in \mathbb{F}_p^N} \varepsilon(v) \prod_{i=1}^N x_{v_i}.$$

Somit erhalten wir folgende Rechnung mit der wir den Beweis vervollständigen

$$\begin{aligned} p_{\mathcal{C}^\perp}(x_0, \dots, x_{p-1}) &= \sum_{a_1=0}^{p-1} \dots \sum_{a_N=0}^{p-1} \varepsilon((a_1, \dots, a_N)) x_{a_1} \dots x_{a_N} \\ &= \sum_{a_1=0}^{p-1} \dots \sum_{a_N=0}^{p-1} \frac{1}{\mathcal{C}} \sum_{c \in \mathcal{C}} \prod_{i=1}^N \zeta_p^{a_i c_i} x_{a_1} \dots x_{a_N} \\ &= \frac{1}{\mathcal{C}} \cdot \sum_{c \in \mathcal{C}} \prod_{i=1}^N \left( \sum_{j=0}^{p-1} \zeta_p^{j c_i} x_j \right) \\ &= \frac{1}{\mathcal{C}} \cdot p_{\mathcal{C}}(y_0, \dots, y_{p-1}). \end{aligned}$$

□

**Korollar 5.** Der Hamming Gewichtszähler des orthogonalen Codes  $\mathcal{C}^\perp$  eines Codes  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_p^N$  ist

$$h_{\mathcal{C}^\perp}(x, y) = \frac{1}{|\mathcal{C}|} h_{\mathcal{C}}(x + (p-1)y, x - y).$$

*Beweis.* Zunächst einmal ist nach (1.1)  $h_{\mathcal{C}^\perp}(x, y) = p_{\mathcal{C}^\perp}(x, y \dots, y)$ . Diese Gleichheit formen wir mit Hilfe der MacWilliams Identität (4) zu

$$h_{\mathcal{C}^\perp}(x, y) = \frac{1}{|\mathcal{C}|} p_{\mathcal{C}}(z_0, \dots, z_{p-1}),$$

wobei  $z_i := x + \sum_{j=1}^{p-1} \zeta_p^{ij} y$  und  $\zeta_p = \exp(\frac{2\pi i}{p})$  eine primitive  $p$ -te Einheitswurzel in  $\mathbb{C}$  ist, um. Falls  $i = 0$  ist, erhalten wir  $z_0 = x + (p-1)y$ . Für ein beliebiges  $i \in \mathbb{F}_p^*$  und  $j = 1, \dots, p-1$  durchläuft auch  $ij$  ganz  $\mathbb{F}_p^*$ . Daher ist für  $i \in \mathbb{F}_p^*$

$$z_i = x + y \sum_{j=1}^{p-1} \zeta_p^{ij} = x + y \sum_{j=1}^{p-1} \zeta_p^j = x + y(-1) = x - y.$$

Damit folgt die Behauptung. □

**Definition 6.** Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_q^N$  ein linearer Code der Länge  $N$ .

- i) Der Code  $\mathcal{C}$  heißt doppelt gerade, falls  $wt(c) \in 4\mathbb{Z} \forall c \in \mathcal{C}$  ist.
- ii) Der Code heißt selbstdual, falls  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^\perp$  ist.

**Bemerkung 7** (Gewichtszähler selbstdualer Codes). Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_p^N$  ein selbstdualer linearer Code der Länge  $N$  mit  $p$  prim. So ist  $|\mathcal{C}| = p^{N/2}$  und nach (5) ist der Hamming Gewichtszähler von  $\mathcal{C}$  gleich

$$h_{\mathcal{C}}(x, y) = h_{\mathcal{C}^\perp}(x, y) = h_{\mathcal{C}}\left(\frac{x + (p-1)y}{\sqrt{p}}, \frac{x - y}{\sqrt{p}}\right).$$

Damit ist der Hamming Gewichtszähler von  $\mathcal{C}$  invariant unter der Variablensubstitution

$$\begin{aligned} x &\mapsto \frac{x + (p-1)y}{\sqrt{p}} \\ y &\mapsto \frac{x - y}{\sqrt{p}} \end{aligned}$$

bzw. als Abbildungsmatrix zur Standardbasis geschrieben

$$\frac{1}{\sqrt{p}} \begin{pmatrix} 1 & p-1 \\ 1 & -1 \end{pmatrix}.$$

Diese Invarianz beschränkt die Menge der möglichen Gewichtszähler selbstdualer Codes. Die möglichen Codes liegen daher alle in dem Teilraum der unter dieser Variablensubstitution invarianten Polynome.

Betrachten wir nun den Spezialfall  $p = 2$ . Für jedes Codewort  $c$  eines selbstdualen Codes  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^\perp \leq \mathbb{F}_2^N$  ist das Skalarprodukt  $c \cdot c = 0$ , somit ist die Anzahl der Einsen in  $c \in \mathcal{C}$

immer gerade, also  $wt(c) \in 2\mathbb{Z}$  und  $p_C(x_0, x_1) = p_C(x_0, -x_1)$ . Demzufolge ist  $p_C$  invariant unter der Gruppe von Variablensubstitutionen

$$\left\langle \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 1 & -1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & -1 \end{pmatrix} \right\rangle =: G_I \cong D_{16}.$$

Für doppelt gerade Codes ist  $wt(c) \in 4\mathbb{Z}$ , d.h.  $p_C(x_0, x_1) = p_C(x_0, ix_1)$ . Der Hamming Gewichtszähler eines binären doppelt geraden Codes ist dadurch invariant unter

$$\left\langle h := \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 1 & -1 \end{pmatrix}, d := \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & i \end{pmatrix} \right\rangle =: G_{II}.$$

$G_{II}$  ist eine Gruppe der Ordnung 192.

**Korollar 8.** Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_2^N$  ein selbstdualer und doppelt gerader linearer Code der Länge  $N$ . So ist  $N$  durch 8 teilbar.

*Beweis.* Wir rechnen leicht nach, dass  $(hd)^3 = \zeta_8 I_2 \in G_{II}$  ist. Folglich erfüllt jedes unter  $G_{II}$  invariante homogene Polynom  $p$  vom Grad  $N$

$$p(x_0, x_1) = p(\zeta_8 x_0, \zeta_8 x_1) = \zeta_8^N p(x_0, x_1).$$

Somit ist  $\zeta_8^N = 1$  und infolgedessen ist  $N$  durch 8 teilbar.  $\square$

Aus der Invariantentheorie sind die folgenden Sätze bekannt (vgl. [5]).

**Satz 9.** (I) Ist  $p(x_0, x_1)$  ein unter  $G_I$  invariantes Polynom, so ist  $p$  ein Polynom in  $f := x_0^2 + x_1^2 = p_{\langle(1,1)\rangle}$  und  $g := x_0^8 + 14x_0^4x_1^4 + x_1^8 = p_{e_8}$  oder alternativ in  $f$  und  $\delta_I := \frac{1}{4}(f^4 - g) = x_0^2x_1^2(x_0^2 - x_1^2)^2$ .

(II) Ist  $p(x_0, x_1)$  ein unter  $G_{II}$  invariantes Polynom so ist  $p$  ein Polynom in  $g$  und  $\delta_{II} := x_0^4x_1^4(x_0^4 - x_1^4)^4$ .

**Korollar 10** (Gleason). Ist  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^\perp \leq \mathbb{F}_2^N$ ,  $N = 24a + 8b$  mit  $0 \leq b \leq 3$  so gibt es eindeutig bestimmte Zahlen  $k_i \in \mathbb{Z}$ ,  $i = 0, \dots, a$  mit  $k_0 = 1$  so, dass

$$p_{\mathcal{C}}(x_0, x_1) = \sum_{i=0}^a k_i f^{4(a-i)+b} \delta_I^i(x_0, x_1).$$

Ist  $\mathcal{C}$  zusätzlich doppelt gerade, so ist  $N = 24a + 8b$  mit  $0 \leq b \leq 2$  durch 8 teilbar und es gibt eindeutig bestimmte Zahlen  $l_i \in \mathbb{Z}$ ,  $i = 0, \dots, a$  mit  $l_0 = 1$  so, dass

$$p_{\mathcal{C}}(x_0, x_1) = \sum_{i=0}^a l_i g^{3(a-i)+b} \delta_{II}^i(x_0, x_1).$$

**Definition 11.** Man nennt einen binären doppelt geraden selbstdualen Code  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^\perp \leq \mathbb{F}_2^N$  mit  $N = 24a + 8b$  und  $b = 0, 1, 2$  extremal, falls  $d(\mathcal{C}) \geq 4a + 4$ .

**Korollar 12.** Sei  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^\perp \leq \mathbb{F}_2^N$  mit  $N = 24a + 8b$  ein extremaler Code, dann ist

$$p_{\mathcal{C}}(1, x) = 1 + A_{4a+4}^* x^{4a+4} + \dots + A_{4a+4}^* x^{N-4a-4} + x^N$$

eindeutig bestimmt.

*Beweis.*  $p_{\mathcal{C}}(1, x)$  ist eine Linearkombination von  $g^{3(a-i)+b}\delta_{II}^i(1, x) = x^{4i}(1 + \dots)$  für  $i = 0, \dots, a$ . Also bestimmen die  $a + 1$  Gleichungen  $A_0 = 1$  und  $A_d = 0$  für  $d = 4, 8, \dots, 4a$  die Koeffizienten  $l_i$  in Gleasons Satz (10) eindeutig. Damit ist  $p_{\mathcal{C}}$  eindeutig bestimmt. Weiter gilt  $A_d = A_{N-d}$ , da die Abbildung  $c \mapsto c + \mathbf{1}$  eine Bijektion zwischen den Mengen der Codeworte vom Gewicht  $d$  und  $N - d$  herstellt.  $\square$

**Korollar 13.** *Ist  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^{\perp} \leq \mathbb{F}_2^N$  ein doppelt gerader Code, so ist*

$$d(\mathcal{C}) \leq 4 \left\lfloor \frac{N}{24} \right\rfloor + 4.$$

Das Korollar (13) wollen wir im folgenden mit endlichen Blockdesigns beweisen, indem wir zeigen, dass die Anzahl  $A_{4a+4}$  von Codeworten vom Gewicht  $4a + 4$  in einem extremalen Code nicht 0 sind.

## 2 Extremale Codes und Blockdesigns

**Definition 14.** Seien  $v, t, N, k, \lambda \in \mathbb{N}$  und  $X := \{1, \dots, N\}$ . Das Tupel  $(X, \mathcal{D})$  mit der Menge  $\mathcal{D} := \{B_1, \dots, B_v\}$  von  $k$ -elementigen Teilmengen  $B_i \subset X$ , den sogenannten Blöcken, heißt ein  $t$ – $(N, k, \lambda)$  Blockdesign oder Blockplan, falls jede  $t$ -elementige Teilmenge  $T$  von  $X$  in genau  $\lambda$  Blöcken enthalten ist. Man kann auch nur  $\mathcal{D}$  als  $t$ – $(N, k, \lambda)$  Blockdesign bezeichnen. Im Falle  $\lambda = 1$  sprechen wir von einem Steiner-System.

**Satz 15.** Ist  $\mathcal{D}$  ein  $t$ – $(N, k, \lambda)$  Blockdesign, so ist die Anzahl der Blöcke

$$v = |\mathcal{D}| = \lambda \binom{N}{t} / \binom{k}{t} \quad (2.1)$$

*Beweis.* Sei  $\Omega_t := \{T \subset X \mid |T| = t\}$  die Menge aller  $t$ -elementigen Teilmengen von  $X$ , also  $|\Omega_t| = \binom{N}{t}$ . Da  $\mathcal{D}$  ein  $t$ -Design ist, erhalten wir sofort

$$\lambda \binom{N}{t} = \sum_{T \in \Omega_t} |\{B \in \mathcal{D} \mid T \subset B\}| = \sum_{B \in \mathcal{D}} |\{T \in \Omega_t \mid T \subset B\}| = |\mathcal{D}| \binom{k}{t}$$

□

**Korollar 16.** Ist  $\mathcal{D}$  ein Design von unterschiedlicher Stärke, d.h. ein  $t$ – $(N, k, \lambda_t)$  Blockdesign und ein  $(t-1)$ – $(N, k, \lambda_{t-1})$  Blockdesign, dann gilt

$$\lambda_t(N-t+1) = \lambda_{t-1}(k-t+1)$$

*Beweis.* Nach (2.1) ist

$$\lambda_t \binom{N}{t} / \binom{k}{t} = |\mathcal{D}| = \lambda_{t-1} \binom{N}{t-1} / \binom{k}{t-1}.$$

Dies lässt sich durch einfache elementare Rechnungen zu der obigen Gleichung umformen. □

**Bezeichnungen 17.** Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_2^N$  ein binärer Code mit  $\dim(\mathcal{C}) = k$  und  $\mathcal{C}^\perp$  der duale Code. Im Folgenden möchten wir einige Bezeichnungen für die nachfolgenden Überlegungen einführen.

Sei  $d := d(\mathcal{C})$  und  $d' := d(\mathcal{C}^\perp)$ . Weiter seien  $\mathcal{C}_i$  die Mengen aller Codewörter von  $\mathcal{C}$  mit Länge  $i$ , d.h.  $\mathcal{C}_i = \{c \in \mathcal{C} \mid wt(c) = i\}$ , und  $A_i := |\mathcal{C}_i|$ . Bezeichne  $0 < \tau_1 < \dots < \tau_s \leq N$  die Gewichte der Codewörter  $c \neq 0$  in  $\mathcal{C}$  bzw.  $\mathcal{C}^\perp$ , so ist

$$p_{\mathcal{C}}(1, y) = 1 + \sum_{i=1}^s A_{\tau_i} y^{\tau_i}.$$

Beachte, dass es nur ein Wort von Gewicht  $N$ , nämlich das Einswort, d.h.  $(1, \dots, 1) \in \mathbb{F}_2^N$ , gibt. Dies bedeutet, dass entweder  $A_N = 0$  oder  $A_N = 1$  ist. Wir bezeichnen außerdem mit  $\bar{s}$  die Anzahl der unterschiedlichen Gewichte von Codewörtern  $c \neq 0$ , d.h.  $\bar{s} = |\{1 \leq i \leq N-1 \mid A_i \neq 0\}|$ . Im Folgenden wollen wir die Anzahl von Codewörtern mit Hilfe von Blockdesigns, also Teilmengen von  $\{1, \dots, N\}$ , bestimmen, daher identifizieren wir die Codewörter von  $\mathcal{C}$  mit Elementen von  $\mathcal{P}ot(\{1, \dots, N\})$ , indem wir die Worte mit

ihren Trägern identifizieren, z.B.  $11001 \in \mathbb{F}_2^5$  entspricht  $\{1, 2, 5\} \in \mathcal{Pot}(\{1, \dots, 5\})$ . Mit dieser Identifizierung erkennen wir, dass  $C_{\tau_i}$  eine Teilmenge von

$$\Omega_{\tau_i} := \{M \subset \{1, \dots, N \mid |M| = \tau_i\}\}$$

ist.

**Lemma 18.** Sei  $\lambda_{\tau_i}(u) := |\{c \in C_{\tau_i} \mid u \subset c\}|$ . Dann gilt

$$\sum_{i=1}^{\bar{s}} \binom{\tau_i - t}{j} \lambda_{\tau_i}(u) = (2^{k-t-j} - A_N) \binom{N-t}{j}$$

für  $0 \leq j \leq d' - 1 - t$  und für  $\forall t$  mit  $1 \leq t \leq d' - \bar{s}$ .

*Beweis.* (vgl. Nebe, Gitter und Codes, Lemma 7.18) □

**Lemma 19.** Sind  $0 < \tau_1 < \dots < \tau_s \leq N$  und

$$T := \begin{pmatrix} 1 & \tau_1 & \binom{\tau_1}{2} & \dots & \binom{\tau_1}{s} \\ 1 & \tau_2 & \binom{\tau_2}{2} & \dots & \binom{\tau_2}{s} \\ \vdots & \vdots & \vdots & \vdots & \vdots \\ 1 & \tau_s & \binom{\tau_s}{2} & \dots & \binom{\tau_s}{s} \end{pmatrix}$$

so ist  $T$  invertierbar mit  $T^{-1} = (f_{ij})$ , wobei

$$f_i(x) := \prod_{\substack{j=1 \\ j \neq i}}^s \frac{\tau_j - x}{\tau_j - \tau_i} = \sum_{j=0}^{s-1} f_{ij} \binom{x}{j}.$$

*Beweis.*

$$(T \cdot T^{-1})_{i,n} = \sum_{j=0}^{s-1} f_{ij} \binom{\tau_n}{j} = f_i(\tau_n) = \delta_{i,n}.$$

□

**Satz 20.** Sei  $1 \leq t \leq d' - \bar{s}$  und  $\tau_i \geq t \quad \forall i$  und  $\lambda_{\tau_i}^{(t)} := \lambda_{\tau_i}(1^t, 0^{N-t})$ . Dann ist  $C_{\tau_i}$  ein  $t$ - $(N, \tau_i, \lambda_{\tau_i}^{(t)})$  Blockdesign.

*Beweis.* Je nachdem was  $\mathcal{C}$  für ein Code ist, ist  $A_N = 0$  oder  $A_N = 1$ . Nach Lemma (18) erhalten wir also das lineare Gleichungssystem

$$(\lambda_{\tau_1}, \dots, \lambda_{\tau_{\bar{s}}}) T' = (2^{k-t} - A_N, (2^{k-t-1} - A_N) \binom{N-t}{1}, \dots, (2^{k-d'+1} - A_N) \binom{N-t}{d'-t-1})$$

für die  $\lambda_{\tau_i}(u)$  mit der Matrix  $T' = \left( \binom{\tau_i - t}{j} \right)_{i,j} \in \mathbb{Z}^{\bar{s} \times d'-1-t}$ . Sei  $\tilde{\tau}_i := \tau_i - t$ , dann ist

$0 < \tilde{\tau}_1 < \dots < \tilde{\tau}_{\bar{s}} \leq N$  und somit hat  $T'$  nach Lemma (19) Rang  $\bar{s}$ . Damit lassen sich die  $\lambda_{\tau_i}(u)$  mit Hilfe von (19) eindeutig bestimmen. Weiter sind diese unabhängig von  $u \in \Omega_t$ , also ist  $C_{\tau_i}$  ein  $t$ - $(N, \tau_i, \lambda_{\tau_i}^{(t)})$  Blockdesign. □



**Lemma 21.** Sei  $1 \leq t \leq d' - \bar{s}$  und  $\tau_i \geq t \forall i$  und  $\lambda_{\tau_i}^{(t)} := \lambda_{\tau_i}(1^t, 0^{N-t})$ . Dann ist

$$\lambda_{\tau_i}^{(t)} S_i(\tau_i) = -A_N S_i(N) + 2^{k-N} \sum_{r=t}^N \binom{N-t}{r-t} S_i(r).$$

*Beweis.* Um die Formel zu beweisen, berechnen wir die  $\lambda_{\tau_i}$  aus dem Linearen Gleichungssystem im Beweis von (20) durch lösen der ersten  $\bar{s}$  Gleichungen, d.h.

$$(\lambda_{\tau_1}, \dots, \lambda_{\tau_{\bar{s}}}) = (2^{k-t} - A_N, (2^{k-t-1} - A_N) \binom{N-t}{1}, \dots, (2^{k-t-\bar{s}+1} - A_N) \binom{N-t}{\bar{s}-1}) \tilde{T}^{-1}$$

mit  $\tilde{T} = \left( \binom{\tau_i - t}{j} \right)_{i,j} \in \mathbb{Z}^{\bar{s} \times \bar{s}}$  und  $\tilde{T}^{-1} = \tilde{f}_{ij}$ , wobei

$$\tilde{f}_i(x) = f_i(x+t) = \prod_{\substack{j=1 \\ j \neq i}}^{\bar{s}} \frac{\tau_j - t - x}{\tau_j - \tau_i} = \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} \tilde{f}_{ij} \binom{x}{j} = \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} f_{ij} \binom{x+t}{j}.$$

Somit ist

$$\begin{aligned} \lambda_{\tau_i} &= \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} (2^{k-t-j} - A_N) \binom{N-t}{j} \tilde{f}_{ij} \\ &= 2^{k-N} \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} (2^{N-t-j} - 2^{N-k} A_N) \binom{N-t}{j} \tilde{f}_{ij} \\ &= 2^{k-N} \left( \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} (2^{N-t-j} \binom{N-t}{j}) \tilde{f}_{ij} - \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} 2^{N-k} A_N \binom{N-t}{j} \tilde{f}_{ij} \right) \end{aligned}$$

Für die erste Summe ist

$$\begin{aligned} 2^{N-t-j} \binom{N-t}{j} &= \sum_{n=0}^{N-t-j} \binom{N-t-j}{n} \binom{N-t}{j} \\ &= \sum_{n=j}^{N-t} \binom{N-t-j}{n-j} \binom{N-t}{j} \\ &= \sum_{n=j}^{N-t} \binom{N-t}{n} \binom{n}{j}, \end{aligned}$$

da  $\binom{M-j}{n-j} \binom{M}{j} = \binom{M}{n} \binom{n}{j}$  ist.

Somit können wir das Ganze zu

$$\begin{aligned} \lambda_{\tau_i} &= 2^{k-N} \sum_{m=0}^N \binom{N-t}{m} \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} \tilde{f}_{ij} \binom{m}{j} - A_N \sum_{j=0}^{\bar{s}-1} \tilde{f}_{ij} \binom{N-t}{j} \\ &= 2^{k-N} \sum_{m=0}^{N-t} \binom{N-t}{m} \tilde{f}_i(m) - A_N \tilde{f}_i(N-t) \\ &= 2^{k-N} \sum_{m=t}^N \binom{N-t}{m-t} \tilde{f}_i(m-t) - A_N f_i(N-t+t) \\ &= 2^{k-N} \sum_{m=t}^N \binom{N-t}{m-t} f_i(m) - A_N f_i(N) \end{aligned}$$

vereinfachen. Mit  $S_i(x)$  aus den Voraussetzungen ergibt sich

$$\frac{S_i(x)}{S_i(\tau_i)} = \left( \prod_{\substack{j=1 \\ j \neq i}}^{\bar{s}} (\tau_i - x) \right) \cdot \left( \prod_{\substack{j=1 \\ j \neq i}}^{\bar{s}} (\tau_j - \tau_i) \right)^{-1} = \prod_{\substack{j=1 \\ j \neq i}}^{\bar{s}} \frac{(\tau_i - x)}{(\tau_j - \tau_i)} = f_i(x).$$

Also ist

$$\lambda_{\tau_i} S_i(\tau_i) = -A_N S_i(N) + 2^{k-N} \sum_{m=t}^N \binom{N-t}{m-t} S_i(m).$$

□

**Korollar 22.** Sei  $1 \leq t \leq d' - \bar{s}$  und  $\tau_i \geq t \forall i$  und  $\lambda_{\tau_i}^{(t)} := \lambda_{\tau_i}(1^t, 0^{N-t})$ . Dann ist

$$A_N S(N) = 2^{k-N} \sum_{r=t-1}^N \binom{N-t+1}{r-t+1} S(r)$$

für  $2 \leq t \leq d' - \bar{s}$ .

*Beweis.* Nach (20) ist  $C_{\tau_i}$  ein  $t$ - und ein  $(t-1)$ -Blockdesign. Und somit ist nach Korollar (16)

$$\lambda_{\tau_i}^{(t)}(N-t+1) = \lambda_{\tau_i}^{(t-1)}(\tau_i - t + 1). \quad (2.2)$$

Damit ergibt sich durch einsetzen von  $\lambda_{\tau_i}^{(t)}$  und  $\lambda_{\tau_i}^{(t-1)}$  aus Lemma (21)

$$\begin{aligned} & \frac{(N-t+1)A_N S(N)}{N-\tau_i} + (N-t+1)2^{k-N} \sum_{r=t}^N \binom{N-t}{r-t} \frac{S(r)}{(\tau_i - r)} \\ = & \frac{(\tau_i - t + 1)A_N S(N)}{(N-\tau_i)} + (\tau_i - t + 1)2^{k-N} \sum_{r=t-1}^N \binom{N-t+1}{r-t+1} \frac{S(r)}{(\tau_i - r)}. \end{aligned}$$

Diese Rechnung ist aber auch äquivalent zu der folgenden Überlegung

$$\begin{aligned} & \frac{A_N S(N)(N-t+1)}{(N-\tau_i)} - \frac{A_N S(N)(\tau_i - t + 1)}{(N-\tau_i)} \\ = & (\tau_i - t + 1)2^{k-N} \sum_{r=t-1}^N \binom{N-t+1}{r-t+1} \frac{S(r)}{(\tau_i - r)} - (N-t+1)2^{k-N} \sum_{r=t}^N \binom{N-t}{r-t} \frac{S(r)}{(\tau_i - r)} \end{aligned}$$

bzw. zu

$$\begin{aligned} & A_N S(N) \left[ \frac{(N-t+1)}{(N-\tau_i)} - \frac{(\tau_i - t + 1)}{(N-\tau_i)} \right] \\ = & 2^{kN} [(\tau_i - t + 1) \sum_{r=t-1}^N \binom{N-t+1}{r-t+1} \frac{S(r)}{(\tau_i - r)} - \sum_{r=t}^N \binom{N-t}{r-t} \frac{S(r)}{(\tau_i - r)}]. \end{aligned}$$

Weiter rechnen wir leicht nach, dass

$$\binom{N-t}{r-t} (N-t+1) = (r-t+1) \binom{N-t+1}{r-t+1}$$

ist und somit lässt sich das Ganze zu

$$A_N S(N) = 2^{k-N} [(\tau_i - t + 1) \sum_{r=t-1}^N \binom{N-t+1}{r-t+1} \frac{S(r)}{(\tau_i - r)} - \sum_{r=t}^N \binom{N-t+1}{r-t+1} \frac{(r-t+1)S(r)}{(\tau_i - r)}]$$

vereinfachen. Da aber auch

$$\binom{N-t+1}{t-1-t+1} = \binom{N-t+1}{0} = 0$$

ist, erhalten wir insgesamt

$$A_N S(N) = 2^{k-N} \left[ \sum_{r=t-1}^N \binom{N-t+1}{r-t+1} S(r) \frac{\tau_i - t + 1 - r + t - 1}{(\tau_i - r)} \right].$$

□

**Satz 23.** Sei  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^\perp \leq \mathbb{F}_2^N$  ein doppelt gerader Code der Länge  $N = 24a + 8b$  mit  $d(\mathcal{C}) \geq 4a + 4$ . Dann ist  $d(\mathcal{C}) = 4a + 4$  und für die Anzahl  $A_{4a+4}^*$  von Codewörtern von Gewicht  $4a + 4$  gilt

$$\begin{aligned} A_{4a+4}^* &= \binom{N}{5} \binom{5a-2}{a-1} \binom{4a+4}{5} && \text{falls } N = 24a \\ A_{4a+4}^* &= \frac{1}{4} N(N-1)(N-2)(N-4) \frac{(5a)!}{a!(4a+4)!} && \text{falls } N = 24a + 8 \\ A_{4a+4}^* &= \frac{3}{2} N(N-2) \frac{(5a+2)!}{a!(4a+4)!} && \text{falls } N = 24a + 16. \end{aligned}$$

Weiter ist  $\mathcal{C}_{4a+4}$  ein  $(5-2b)$ -Design.

*Beweis.* Es ist  $d = d'$  und

$$\begin{aligned} \bar{s} &= |\{4a+4, 4a+8, \dots, N - (4a+4) = 20a - 4 + 8b\}| \\ &= \frac{20a - 4 + 8b}{4} - \frac{4a + 4 - 4}{4} = 4a - 1 + 2b. \end{aligned}$$

Demnach ist  $\mathcal{C}_{\tau_i}$  nach Satz (20) ein Blockdesign der Stärke

$$d' - \bar{s} = 4a + 4 - (4a - 1 + 2b) = 5 - 2b.$$

Wir wollen im Folgenden nur die Formel für  $N = 24a$  beweisen. Da  $\mathcal{C}$  ein binärer doppelt gerader Code ist, ist  $A_N = 1$  und Lemma (21) liefert

$$\lambda_{\tau_i}^{(t)} S_i(\tau_i) = -S_i(N) + 2^{k-N} \sum_{r=t}^N \binom{N-t}{r-t} S_i(r).$$

Wir betrachten nun  $\tau_i := 4a + 4$  und erhalten

$$\begin{aligned} S_i(\tau_i) &= (4a + 8 - (4a + 4)) \cdot (4a + 12 - (4a + 4)) \cdot \dots \cdot (20a - 4 - (4a + 4)) \\ &= 4 \cdot 8 \cdot \dots \cdot (16a - 8) \\ &= 4^{4a-2} (4a - 2)! \end{aligned}$$

als auch

$$\begin{aligned}
S_i(N) &= (4a + 8 - 24a) \cdot \dots \cdot (20a - 4 - 24a) \\
&= (-20a + 8) \cdot \dots \cdot (-4a - 4) \\
&= (-1)^{4a-2} (20a - 8) \cdot \dots \cdot (4a + 4) \\
&= 4(a + 1) \cdot \dots \cdot 4(5a - 2) \\
&= 4^{4a-2} \frac{(5a-2)!}{a!}.
\end{aligned}$$

Somit ist für  $t = 4$  und  $\tau_i = 4a + 4$

$$\lambda_{4a+4}^{(4)} 4^{4a-2} (4a - 2)! = -4^{4a-2} \frac{(5a-2)!}{a!} + 2^{12a-24a} \cdot \sum_{r=4}^2 4a \binom{24a-4}{r-4} \frac{S(r)}{4a+4-r} \quad (2.3)$$

wobei  $S(r) = \prod_{i=1}^{4a-1} (4a + 4i - r)$  ist. Nun gelten die nachfolgenden Gleichheiten:

- $\frac{S(r-4) - S(r)}{16a-4} = \frac{S(r)}{4a+4-r}$
- $\sum_{r=4}^{24a} \binom{24a-4}{r-4} S(r-4) = - \sum_{l=4}^{24a} \binom{24a-4}{l-4} S(l)$
- $\frac{1}{2^{12a}} \sum_{r=4}^{24a} \binom{24a-4}{r-4} S(r) = S(24a) = -4^{4a-1} \frac{(5a-1)!}{a!}$ .

Die erste Gleichung erhalten wir aus

$$S(r-4) = S(r) \frac{20a-r}{4a+4-r} = S(r) + \frac{(20a-r) - (4a+4-r)}{4a+4-r} S(r),$$

also

$$\frac{S(r-4) - S(r)}{16a-4} = \frac{((20a-r) - (4a+4-r))S(r)}{(4a+4-r)(16a-4)}.$$

Um die zweite Gleichung zu beweisen betrachten wir

$$\begin{aligned}
S(24a-r) &= \prod_{i=1}^{4a-1} (4a + 4i - (24a-r)) \\
&= \prod_{i=1}^{4a-1} (-20a + 4i + r) \\
&= (-20a + 4 + r) \cdot (-20a + 8 + r) \cdot \dots \cdot (-20a + 16a - 4 + r) \\
&= (-1)^{4a-1} (20a - 4 - r) \cdot (20a - 8 - r) \cdot \dots \cdot (4a + 4 - r) \\
&= -S(r).
\end{aligned}$$

Damit ist

$$\begin{aligned}
- \sum_{l=4}^{24a} \binom{24a-4}{l-4} S(l) &= \sum_{l=4}^{24a} \binom{24a-4}{24a-l} S(24a-l) \\
&= \sum_{r=0}^{24a-4} \binom{24a-4}{r} S(r) \\
&= \sum_{r=4}^{24a} \binom{24a-4}{r-4} S(r-4).
\end{aligned}$$

Nach Korollar (22) ist  $C_{4a+4}$  ein 4- als auch ein 5-Blockdesign. Da  $A_N = 1$  ist, erhalten wir mit (22) das erste Gleich in der dritten Gleichung. Das letzte Gleich erhalten wir aus

$$\begin{aligned}
S(24a) &= S_i(24a) \cdot (\tau_i - 24a) \\
&= S_i(24a) \cdot (4a + a - 24a) \\
&= 4^{4a-2} \frac{(5a-2)!}{a!} (-20a + 4) \\
&= 4^{4a-2} \frac{(5a-2)!}{a!} (-4)(5a-1) \\
&= -4^{4a-1} \frac{(5a-1)!}{a!}
\end{aligned}$$

Demnach lässt sich der zweite Summand von (2.3) zu

$$\begin{aligned}
2^{-12a} \sum_{r=4}^{24a} \binom{24a-4}{r-4} \frac{S(r)}{4a+4-r} &= 2^{-12a} \sum_{r=4}^{24a} \binom{24a-4}{r-4} \frac{S(r-4) - S(r)}{16a-4} \\
&= -2^{-12a} \frac{1}{8a-2} \sum_{r=4}^{24a} \binom{24a-4}{r-4} S(r) \\
&= -\frac{S(24a)}{8a-2} \\
&= 4^{4a-1} \frac{(5a-1)!}{a!(8a-2)}
\end{aligned}$$

vereinfachen und daher ist

$$\lambda_{4a+4}^{(4)} 4^{4a-2} (4a-2)! = -4^{4a-2} \frac{(5a-2)!}{a!} + 4^{4a-1} \frac{(5a-1)!}{a!(8a-2)}$$

bzw.

$$\lambda_{4a+4}^{(4)} = \frac{(6a-1)(5a-2)!}{a!(4a-1)!}.$$

Mit diesem Wert ergibt sich

$$\begin{aligned}
\lambda_{4a+4}^{(5)} &= |\mathcal{D}| \binom{4a+4}{5} / \binom{24a}{5} \\
&= \lambda_{4a+4}^{(4)} \binom{24a}{4} / \binom{4a+4}{4} \cdot \binom{4a+4}{5} / \binom{24a}{5} \\
&= \lambda_{4a+4}^{(4)} \frac{4a}{24a-4} \\
&= \binom{5a-2}{a-1}
\end{aligned}$$

und somit ist die Anzahl von Worten vom Gewicht  $4a+4$  gleich

$$\lambda_{4a+4}^{(4)} \binom{24a}{5} / \binom{4a+4}{5}.$$

□

**Satz 24.** Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_2^N$  ein binärer doppelt gerader selbstdualer Code der Länge  $N = 24a$  und  $d(\mathcal{C}) = 4a + 4$ . Dann bildet  $\mathcal{C}_{\tau_i}$  ein  $t$ - $(N, \tau_i, \lambda_{\tau_i}^{(t)})$  Blockdesign für  $1 \leq t \leq 5$  und

$$\lambda_{4a+8}^{(4)} = \frac{6a-1}{a} \binom{5a-2}{a-1} \left( \binom{20a-4}{4} / \binom{4a+4}{4} - (4a-1) \right) + \binom{5a-1}{a+1} - \binom{5a-3}{a-1}.$$

Insbesondere ist  $A_{4a+8}^* < 0$  für  $a \geq 154$ , d.h. ein solcher Code kann höchstens eine Länge von maximal  $24 \cdot 153 = 3672$  haben. (s. [3])

Dieser Satz zeigt, dass es nur endlich viele extremale Codes der Länge  $N = 24a$  gibt. Analoge Resultate erhält man auch für  $N = 24a + 8b$ ,  $b = 1, 2$ .

**Satz 25.** Die Anzahl der extremalen Codes ist endlich.

**Definition 26.** Ein Code  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_q^N$  heißt perfekt, falls es eine Zahl  $t$  gibt, so dass zu jedem  $a \in \mathbb{F}_q^N$  genau ein  $c \in \mathcal{C}$  existiert mit  $d(a, c) := wt(a - c) \leq t$ .

**Satz 27.** Ein Code  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_q^N$  ist genau dann perfekt, wenn  $2^N = |\mathcal{C}| \cdot \sum_{i=0}^t \binom{N}{i}$  gilt.

**Satz 28.** Sei  $\mathcal{C} \leq \mathbb{F}_2^{24}$ ,  $\dim(\mathcal{C}) = 12$  und  $d(\mathcal{C}) = 8$ . Dann ist  $\mathcal{C}$  ein extremaler doppelt gerader selbstdualer Code. Weiter gibt es bis auf Äquivalenz höchstens einen solchen Code  $\mathcal{C}$ .

*Beweis.* Sei  $\mathcal{C}'$  der Code der Länge 23, der aus  $\mathcal{C}$  entsteht, indem man eine Spalte aus  $\mathcal{C}$  weglässt. Dann ist  $|\mathcal{C}'| = 2^{12}$ , da sich aufgrund des Minimalabstandes von  $\mathcal{C}$  verschiedene Codeworte an mindestens 8 Stellen unterscheiden müssen. Insbesondere ist somit der Minimalabstand von  $\mathcal{C}'$  gleich 7. Weiter sind die Hamming-Kugeln

$$B_3(c) := \{x \in \mathbb{F}_2^N \mid d(x, c) \leq 3\}$$

mit Radius 3 um die Codeworte von  $\mathcal{C}'$  disjunkt. Da

$$2^{12} \left( 1 + \binom{23}{1} + \binom{23}{2} + \binom{23}{3} \right) = 2^{23}$$

ist, ist  $\mathcal{C}'$  nach Satz (27) ein perfekter Code. Wir definieren uns zunächst einmal

$$X_j := \{(x, c') \in \mathbb{F}_2^N \times \mathcal{C}' \mid w(x) = j, d(x, c') \leq 3\}$$

für  $j = 1, \dots, 23$ . Nun berechnen wir die Mächtigkeit von  $X_j$  auf zwei verschiedene Weisen und kommen somit an unsere  $A_i$ . Da  $\mathcal{C}'$  ein perfekter Code ist, existiert für jedes  $x \in \mathbb{F}_2^{23}$  genau ein  $c' \in \mathcal{C}'$  mit  $wt(x - c') \leq 3$ . Somit ist  $|X_j| = |\{x \in \mathbb{F}_2^N \mid wt(x) = j\}| = \binom{23}{j}$ .

Andererseits ist

$$|X_j| = \sum_{i=0}^{23} A_i \cdot |\{x \in \mathbb{F}_2^N \mid wt(x) = j, wt(x - \tilde{c}_i) \leq 3, \tilde{c}_i \in \mathcal{C}', wt(\tilde{c}_i) = i\}|.$$

Man beachte, dass  $|\{x \in \mathbb{F}_2^N | wt(x) = j, wt(x - \tilde{c}_i) \leq 3, \tilde{c}_i \in \mathcal{C}', wt(\tilde{c}_i) = i\}| \neq 0$ , falls  $j - 3 \leq i \leq j + 3$  ist und sonst gleich 0. Mit dieser Überlegung erhalten wir die Rekursionsgleichung

$$\begin{aligned}
\binom{23}{j} &= A_{j+3} \cdot \binom{j+3}{j} + A_{j+2} \cdot \binom{j+2}{j} \\
&+ A_{j+1} \cdot \left( \binom{j+1}{j} + \binom{j+1}{j-1} \binom{23-j-1}{1} \right) \\
&+ A_j \cdot \left( \binom{j}{j} + \binom{j}{j-1} \binom{23-j}{1} \right) \\
&+ A_{j-1} \cdot \left( \binom{23-(j-1)}{1} + \binom{j-1}{j-2} \binom{23-(j-1)}{2} \right) \\
&+ A_{j-2} \cdot \binom{23-(j-2)}{2} + A_{j-3} \cdot \binom{23-(j-3)}{3}
\end{aligned} \tag{2.4}$$

Da wir wissen, dass  $A_0 = 1$  und  $A_1 = A_2 = \dots = A_6 = 0$  ist, lassen sich die Anzahlen rekursiv berechnen:

$$\begin{aligned}
A'_0 &= A'_{23} = 1 \\
A'_7 &= A'_{16} = 253 \\
A'_{11} &= A'_{12} = 1288 \\
A'_8 &= A'_{15} = 506.
\end{aligned}$$

Diese sind unabhängig davon, welche Stelle von  $\{1, \dots, 24\}$  gestrichen worden ist. Also sind die Gewichte von  $\mathcal{C}'$  immer  $\equiv_4 -1, 0$  und daher ist  $wt(\mathcal{C}) \subset 4\mathbb{Z}$ , denn sei:

Fall 1:  $wt(\mathcal{C}) \equiv_4 2$  dann wäre  $wt(\mathcal{C}') \equiv_4 1$  oder  $2$ . Also ein Widerspruch.

Fall 2:  $wt(\mathcal{C}) \equiv_4 3$  dann wäre  $wt(\mathcal{C}') \equiv_4 2$  oder  $-1$ . Was im ersten Fall einen Widerspruch bedeutet.

Fall 3:  $wt(\mathcal{C}) \equiv_4 1$  dann wäre  $wt(\mathcal{C}') \equiv_4 1$  oder  $0$ . Was im ersten Fall einen Widerspruch bedeutet.

Somit ist

$$pc(1, y) = 1 + 759y^8 + 2576y^{12} + 759y^{16} + y^{24}$$

und  $\mathcal{C}$  doppelt gerade. Insbesondere ist  $\mathcal{C} \subset \mathcal{C}^\perp$  bzw.  $\mathcal{C} = \mathcal{C}^\perp$  aus Dimensionsgründen. Sei nun  $u \in \mathcal{C}$  vom Gewicht 12 und  $\mathcal{C}_u$  der Code, der aus  $\mathcal{C}$  entsteht, indem alle Spalten von  $\mathcal{C}$  gestrichen werden, in denen  $u_i = 1$  ist. Wir bezeichnen mit  $\pi_u$  die Abbildung dieses Streichens. Dann ist  $\mathcal{C}_u = \text{Bild}(\pi_u)$  und  $\text{Kern}(\pi_u) = \{u, 0\}$ . Also ist  $\mathcal{C}_u$  gerade, hat Länge 12 und Dimension 11, da  $\dim(\text{Kern}(\pi_u)) = 1$  ist. Somit ist  $\mathcal{C}_u$  der gerade Teilcode von  $\mathbb{F}_2^{12}$  und durch geeignete Umordnung der Spalten hat  $\mathcal{C}$  eine Erzeugermatrix der Form

$$\mathcal{G} := \left( \begin{array}{c|c|c|c} 1^{11} & 1 & 0 & 0^{11} \\ \hline A & 0_{11} & 1_{11} & I_{11} \end{array} \right)$$

mit  $1^{11} := (1, \dots, 1) \in \{0, 1\}^{1 \times 11}$ ,  
 $0^{11} := (0, \dots, 0) \in \{0, 1\}^{1 \times 11}$ ,  
 $1_{11} := (1, \dots, 1)^\perp \in \{0, 1\}^{11 \times 1}$ ,  
 $0_{11} := (0, \dots, 0)^\perp \in \{0, 1\}^{11 \times 1}$ ,

$I_{11}$  die Einheitsmatrix und  $A \in \mathbb{F}_2^{11 \times 11}$ , wobei jede Zeile in  $A$  mindestens Gewicht 6 hat und je zwei Zeilen von  $A$  einen Abstand von mindestens 6 haben. Da aber jede Zeile von  $\mathcal{G}$  mindestens einen Abstand von 8 zu der ersten Zeile, d.h. zu  $u$ , haben muss, hat jede Zeile von  $A$  ein Gewicht von 6. Daher sieht man auch, dass je zwei Zeilen von  $A$  genau Abstand 6 haben, da die Summe von zwei Zeilen von  $A$  ebenfalls Gewicht 6 haben muss. Somit haben zwei Zeilen von  $A$  genau zwei Nullen gemeinsam. Umgekehrt können wir schließen, dass es für zwei beliebige Positionen  $-\binom{11}{2}$  Möglichkeiten– der Nullen genau ein Paar von Zeilen  $-\binom{11}{2}$  Möglichkeiten– gibt, die dort das gemeinsame Paar von Nullen haben. Denn angenommen es gäbe drei Zeilen von  $A$ , die dort das gemeinsame Paar von Nullen besitzen, so hätte  $A$  o.B.d.A. Zeilen der Form

$$\begin{array}{cccccccccccc} 1 & 1 & 1 & 1 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \\ 1 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 & 1 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 & 1 & 1 & 1 & 1 & 1 & 0 & 0 & 0 \\ \oplus & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 & 0 \end{array}$$

Die dritte Zeile erhalten wir aus den Voraussetzungen, dass die letzten beiden Positionen 0 sind und der Abstand zwischen den Zeilen immer 6 ist. Addieren wir nun die entsprechenden Zeilen in  $\mathcal{G}$  so erhalten wir das Wort

$$c = (0^{11} | 1 | 1 | 0 \dots 0 | 1 | 0 \dots 0 | 1 | 0 \dots 0) \in \mathbb{F}_2^{24}$$

Das Wort  $c$  hat Gewicht 4 und ist somit  $\notin \mathcal{C}$ , ein Widerspruch zur Annahme. Also ist  $A$  die Inzidenzmatrix eines  $2$ – $(11, 5, 2)$  Blockdesigns, das eindeutig bestimmt ist.  $\square$

Im abschließenden Abschnitt werden wir nun einen binären extremalen, doppeltgeraden und selbstdualen Code der Länge 24 mit Hilfe von Steinersystemen konstruieren.



### 3 Der erweiterte binäre Golay-Code

**Satz 29.** Sei  $G = PSL(2, 23)$  und  $X = \mathbb{Z}_{23} \cup \{\infty\}$ . Dann ist  $W_{24} = (X, G \cdot B)$  mit  $B = \{\infty, 0, 1, 3, 12, 15, 21, 22\}$  ein  $5$ - $(24, 8, 1)$  Steiner-System. Dabei ist  $G$  die projektive spezielle lineare Gruppe über dem Körper  $\mathbb{F}_{23}$  und ist folgendermaßen definiert

$$PSL(n, q) := SL(n, q) / \{\lambda \cdot I_n \mid \lambda^n = 1\}.$$

Man kann die Abbildungen aus  $PSL(2, q)$  auch als Abbildung

$$x \mapsto \frac{ax + b}{cx + d} \text{ mit } \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in PSL(2, q)$$

darstellen. Ein Element ist genau dann aus der  $PSL(2, q)$ , wenn  $ad - bc$  ein Quadrat in  $\mathbb{F}_q$  ist.

*Beweis.* Die Abbildungen

$$\alpha : x \mapsto \frac{x + 1}{-x + 1} \text{ und } \beta : x \mapsto \frac{3x + 1}{x - 3}$$

sind in der  $PSL(2, 23)$ , denn:

$$1 \cdot 1 - (1 \cdot (-1)) = 2 = 5^2 \text{ und } 3 \cdot (-3) - 1 \cdot 1 = -10 = 6^2.$$

Desweiteren rechnet man leicht nach, dass die Abbildungen die Gleichungen

$$\begin{aligned} \alpha^4 &= \beta^2 = \text{id} \\ \beta\alpha\beta &= \alpha^{-1} \end{aligned}$$

erfüllen. Daher erzeugen  $\alpha$  und  $\beta$  eine Untergruppe  $U$  von  $PSL(2, 23)$  von der Ordnung 8 (s. Diedergruppen  $|D_4| = 8$ ).

$$U = \left\{ \text{id}, \alpha, \beta, -\frac{1}{x}, \frac{x-1}{x+1}, \frac{x+2}{2x-1}, \frac{-2x+1}{x+2}, \frac{-x+3}{3x+1} \right\}$$

Wir definieren nun  $B$  als

$$B := U \cdot \infty = \{\infty, 0, 1, 3, 12, 15, 21, 22\}$$

(hierbei nutzt man, dass  $\frac{a \cdot \infty + b}{c \cdot \infty + d} =: \frac{a}{c}$  für  $c \neq 0$ ,  $\frac{a \cdot \infty + b}{c \cdot \infty + d} =: \infty$  für  $a \neq 0, c = 0$  und  $\frac{e}{0} =: \infty$  für  $e \neq 0$ ). Mit diesem  $B$  gilt:  $U \cdot B = B$ , was leicht zu zeigen ist. Daher wissen wir nun, dass  $|G_B|$  ein Vielfaches von 8 sein muss, d.h.  $|G_B| = 8 \cdot m$ ,  $m \in \mathbb{N}$ . Hiermit folgern wir, dass die Zahl  $b = |G \cdot B|$  der Blöcke gleich

$$\frac{|G|}{|G_B|} = \frac{2^3 \cdot 3 \cdot 11 \cdot 23}{2^3 \cdot m} = \frac{759}{m}$$

ist und dass die Zahl der Blöcke die  $\infty$ , 0 und 1 enthalten

$$\lambda_3 = b \cdot \frac{8 \cdot 7 \cdot 6}{24 \cdot 23 \cdot 22} = \frac{21}{m}$$

ist  $(\lambda_3 = b \cdot \binom{8}{3}) / \binom{24}{3}$ . Betrachte nun die Abbildungen

$$\sigma + 1 : x \mapsto 1 - \frac{1}{x} = \frac{x-1}{x+0}.$$

Diese Abbildung fixiert  $\{0, 1, \infty\}$  und permutiert die Menge  $\{a, b, c, d, e\}$  mit  $\{\infty, 0, 1, a, b, c, d, e\} \in G \cdot B$ . Durch mehrfache Anwendung von  $\sigma + 1$  auf die Mengen  $\{a, b, c, d, e\}$  von

$B = \{\infty, 0, 1, 3, 12, 15, 21, 22\}$	$2B = \{\infty, 0, 1, 2, 6, 7, 19, 21\}$
$2B - 6 = \{\infty, 0, 1, 13, 15, 17, 18, 19\}$	$8B - 7 = \{\infty, 0, 1, 8, 16, 17, 20, 21\}$
$B + 2 = \{\infty, 0, 1, 2, 3, 5, 14, 17\}$	$2B - 1 = \{\infty, 0, 1, 5, 6, 18, 20, 2\}$
$8B - 4 = \{\infty, 0, 1, 3, 4, 11, 19, 20\}$	

erhalten wir alle 21 möglichen Mengen  $\{a, b, c, d, e\}$ ; daher  $m = 1$ . Die Mengen sind die Spalten der  $21 \times 5$  Matrix:

$$\begin{pmatrix} 3 & 16 & 11 & | & 2 & 12 & 22 & | & 2 & 12 & 22 & | & 5 & 10 & 17 & | & 13 & 8 & 21 & | & 3 & 16 & 11 & | & 8 & 21 & 13 \\ 12 & 22 & 2 & | & 3 & 16 & 11 & | & 6 & 20 & 9 & | & 6 & 20 & 9 & | & 15 & 4 & 18 & | & 4 & 18 & 15 & | & 16 & 11 & 3 \\ 15 & 4 & 18 & | & 5 & 10 & 17 & | & 7 & 14 & 19 & | & 18 & 15 & 4 & | & 17 & 5 & 10 & | & 11 & 3 & 16 & | & 17 & 5 & 10 \\ 21 & 13 & 8 & | & 14 & 19 & 7 & | & 19 & 7 & 14 & | & 20 & 9 & 6 & | & 18 & 15 & 4 & | & 19 & 7 & 14 & | & 20 & 9 & 6 \\ 22 & 2 & 12 & | & 17 & 5 & 10 & | & 21 & 13 & 8 & | & 22 & 2 & 12 & | & 19 & 7 & 14 & | & 20 & 9 & 6 & | & 21 & 13 & 8 \end{pmatrix}$$

Die 21 Spalten formen ein  $2$ – $(21, 5, 1)$  auf der Punktmenge  $V \setminus \{\infty, 0, 1\}$ . Der Beweis dazu ist einfach, aber sehr mühsam. Damit ist  $(X, G \cdot B)$  ein  $S(5, 8; 24)$  Steiner-System, da  $G$  dreifach transitiv auf  $X$  operiert.  $\square$

**Lemma 30.** Sei  $\mathcal{D} = (X, \mathcal{B})$  ein  $5$ – $(24, 8, 1)$  Steiner-System und  $U$  eine Teilmenge eines Blocks  $B$  in  $\mathcal{D}$ . Dann ist die Zahl  $n(B, U)$  der Blöcke  $C$  in  $\mathcal{D}$  mit  $B \cap C = U$  nur vom Parameter  $u = |U|$  abhängig, d.h.  $n(B, U) = n_u$ , und hat folgende Werte

$$n_8 = 1, n_7 = n_5 = n_3 = n_1 = 0, n_4 = 4, n_2 = 16, n_0 = 30$$

Insbesondere ist  $|B \cap B'|$  gerade für je zwei Blöcke  $B$  und  $B'$ .

*Beweis.* Sei  $U \subset X$  eine  $u$ -Teilmenge, wobei  $u \leq 5$ .  $U$  ist in genau  $\binom{24-u}{5-u}$   $5$ -Teilmengen  $T$  von  $X$  enthalten, und jede hiervon in genau einem Block. Von den  $U$  umfassenden Blöcken wird aber so jeder genau  $\binom{8-u}{5-u}$ -fach gezählt, denn er enthält so viele  $5$ -elementige Mengen, die  $U$  umfassen. Also ist die Anzahl der  $U$  umfassenden Blöcke gleich  $\binom{24-u}{5-u} / \binom{8-u}{5-u}$  und insbesondere unabhängig von  $U$ .

Damit folgt:  $\lambda_5 = 1, \lambda_4 = 5, \lambda_3 = 21, \lambda_2 = 77, \lambda_1 = 253, \lambda_0 = 759$   
 $\lambda_u =$  Anzahl der  $U$  enthaltenden Blöcke mit  $u = |U|$ .

Wir definieren nun die Mengen

$$\mathcal{B}_u := \{C \in \mathcal{B} : U \subset C\},$$

also  $|\mathcal{B}_u| = \lambda_u$  und

$$\mathcal{B}_{u,r} := \{C \in \mathcal{B}_u : |B \cap C| = r\},$$

also ist  $|\mathcal{B}_{u,r}| = n_u$ .

Offenbar ist  $\mathcal{B}_{u,8} = \{B\}$  und  $\mathcal{B}_{u,r} = \emptyset$  für  $r \in \{5, 6, 7\}$ , denn 5 oder mehr Punkte bestimmen eindeutig den Block  $B$ . Also ist  $n_8 = 1, n_7 = n_6 = n_5 = 0$ .

Sei nun  $u = 4$ . Wegen dem ersten Teil des Beweises wissen wir, dass es  $5 = \lambda_4$  Blöcke  $C$  gibt, die  $U$  enthalten. Für dieses  $C$  gilt  $B \cap C = U$  außer für  $C = B$ . Also ist  $n_u = n_4 = 5 - 1 = 4$ . Sei nun  $u = 3$ . Offensichtlich ist

$$\mathcal{B}_u = \mathcal{B}_{u,3} \dot{\cup} \mathcal{B}_{u,4} \dot{\cup} \mathcal{B}_{u,8}$$

mit  $\mathcal{B}_{u,8} = \{B\}$ .  $\mathcal{B}_{u,4}$  zerfällt in  $5 = 8 - 3$  Teilmengen jeweils zum vierten Punkt  $x \in B$  mit  $B \cap C = U \cup \{x\}$  mit  $C \in \mathcal{B}_{u,4}$ .

Damit ist  $\lambda_3 = n_3 + (8 - 3)n_4 + 1$  und somit  $n_u = n_3 = 0$ .

Entsprechen d erhält man für  $u = 2$

$$\mathcal{B}_u = \mathcal{B}_{u,2} \dot{\cup} \mathcal{B}_{u,3} \dot{\cup} \mathcal{B}_{u,4} \dot{\cup} \mathcal{B}_{u,8}$$

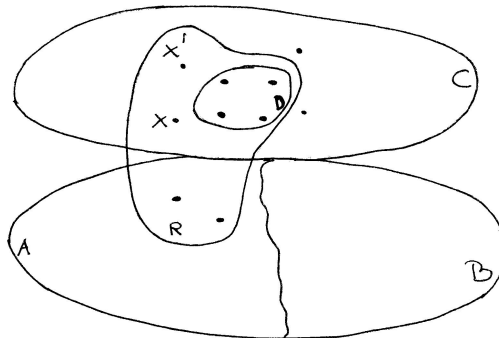
also  $\lambda_2 = n_u + (8 - 2)n_3 + \binom{8-2}{2}n_4 + 1$  und damit haben wir  $n_2 = 4$  und für  $u = 1$  bzw.  $u = 0$  erhält man

$$\begin{aligned} \lambda_1 &= n_1 + (8 - 1)n_2 + \binom{8-1}{2}n_3 + \binom{8-1}{3}n_4 + 1 \\ \text{bzw. } \lambda_0 &= n_0 + 8n_1 + \binom{8}{2}n_2 + \binom{8}{3}n_3 + \binom{8}{4}n_4 + 1 \end{aligned}$$

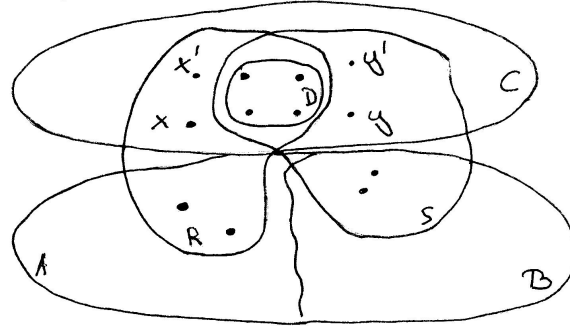
also  $n_1 = 0$  und  $n_0 = 30$ . □

**Lemma 31.** Sei  $\mathcal{D} = (X, \mathcal{B})$  ein  $5$ – $(24, 8, 1)$  Steiner-System,  $A$  und  $B$  zwei disjunkte Blöcke in  $\mathcal{D}$ , dann ist auch  $C = X \setminus (A \cup B)$  ein Block in  $\mathcal{D}$ .

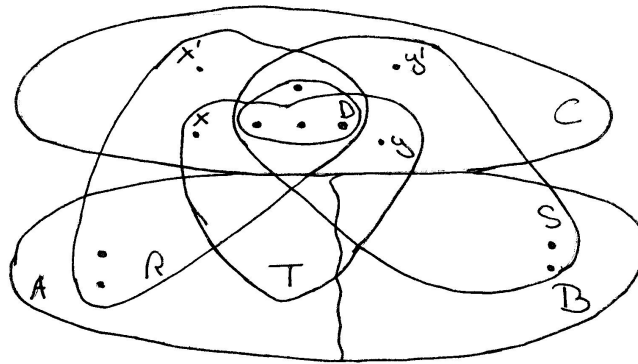
*Beweis.* Wähle eine 4-elementige Teilmenge  $D$  von  $C$  und einen Punkt  $x \in C \setminus D$ . Sei  $R$  der durch  $D \cup \{x\}$  bestimmte Block. Sei  $R \neq C$  so ist  $A \cap R \neq \emptyset$  oder  $B \cap R \neq \emptyset$ . Wegen (30) schneidet  $R$  entweder  $A$  oder  $B$  in zwei Punkten, denn es existiert kein Block, der mit  $R$  genau einen oder genau drei Punkte gemeinsam hat, o.B.d.A. ist  $|R \cap A| = 2$  und  $R \cap B = \emptyset$ , d.h. es existiert ein eindeutiges  $x' \in C \setminus (D \cup \{x\})$ .



Seien  $y$  und  $y'$  die beiden übrigen Punkte von  $C$ . Weiter bezeichne  $S \neq C$  den Block der durch  $D \cup \{y\}$  eindeutig definiert ist. Da  $y \notin R$  ist  $R \neq S$  und wegen (30) ist  $|S \cap B| = 2$  (argumentiere wie oben,  $S \cap A = \emptyset$ , da  $R \neq S$ ).



Betrachte nun jeden Block  $T$ , der durch 3 beliebige Punkte von  $D$ , durch  $x$  und  $y$  festgelegt ist.



Wegen (30) schneidet  $T$  entweder  $A$  oder  $B$  in zwei Punkten, also muss  $T$   $C$  in einem weiteren Punkt schneiden, also entweder in  $x', y'$  oder dem vierten Punkt von  $D$ , d.h.  $T$  schneidet  $R$  oder  $S$  in 5 Punkten. Damit folgt  $T = R$  oder  $T = S$ , aber andererseits ist  $y \notin T$  und  $x \notin S$ . Damit erhalten wir einen Widerspruch.  $\square$

**Lemma 32.** Sei  $\mathcal{D} = (X, \mathcal{B})$  ein  $5$ - $(24, 8, 1)$  Steiner-System. Je zwei Blöcke  $A$  und  $B$  aus  $\mathcal{D}$  mit  $|A \cap B| = 2$  bilden als symmetrische Differenz  $D = A \Delta B = (A \cup B) \setminus (A \cap B)$  eine  $12$ -elementige Teilmenge, welche Dodekad in  $\mathcal{D}$  genannt wird. Es gibt höchstens  $132$  Block-Paare  $(Y, Z)$  mit  $D = Y \Delta Z$ . Im Falle von Gleichheit, bildet die Klasse  $\xi_D$  aller Blöcke von  $\mathcal{D}$  die  $D$  in genau  $6$  Punkten schneiden ein  $5$ - $(12, 6, 1)$  Steiner-System in  $D$ .

*Beweis.* Je  $5$  Punkte von  $D$  legen einen Block  $Y$  in  $\mathcal{D}$  eindeutig fest. Offenbar ist die maximale Zahl von Partitionen  $D = Y \Delta Z$  festgelegt, falls jeder Block  $Y$ , der durch  $5$  Punkte festgelegt ist, genau  $6$  Punkte von  $D$  enthält, so dass  $Z = D \Delta Y$  auch ein Block ist. In diesem Fall gibt es  $\binom{12}{5} / \binom{6}{5} = 132$  solcher Partitionen  $D = Y \Delta Z$ , mit der trivialen Konsequenz, dass  $\xi_D$  ein  $S(5, 6; 12)$  formt.  $\square$

**Satz 33.** Sei  $\mathcal{D} = (X, \mathcal{B})$  ein 5-(24, 8, 1) Steiner-System und  $\mathcal{C} \subset \{0, 1\}^X$  sei der von  $\mathcal{B}$  erzeugte Vektorraum. Dann hat  $\mathcal{C}$  die Dimension 12 und besteht aus

- i)  $\emptyset, X$
- ii) 759 Blöcken und deren Komplemente
- iii) 2576 Dodekaden

Der Vektorraum  $\mathcal{C}$  wird als erweiterter binärer Golay-Code bezeichnet. Dieser ist ein extremaler doppeltgerader selbstdualer binärer Code der Länge 24.

*Beweis.* Offenbar enthält  $\mathcal{C}$  die 759 Blöcke (s. Beweis von (29)) von  $\mathcal{B}$ . Wähle nun zwei disjunkte Blöcke  $A$  und  $B$ . Wegen (31) ist  $C = X \setminus (A \cup B)$  ein weiterer Block, welcher disjunkt zu  $A$  und  $B$  ist, d.h. ein Punkt aus  $X$  ist in genau einem der drei Blöcke enthalten. Damit wissen wir, dass ein Punkt aus  $X$  in genau  $\frac{759}{3} = 253$  Blöcken liegt. Somit ist die Summe aller 759 Blöcke genau  $X$ . Folglich enthält  $\mathcal{C}$   $X$  und insbesondere die Komplemente der Blöcke als auch  $\emptyset$ .

Nun seien  $A$  und  $B$  beliebige Blöcke, die als Vektoren betrachtet werden. Dann gilt mit dem Standard-Skalarprodukt

$$A \cdot B = \sum_{i=1}^{24} a_i b_i = |A \cap B| \pmod{2}.$$

Wegen (30) ist  $|A \cap B| \pmod{2} = 0$  für alle Blöcke  $A, B$  und daher gilt:

$$Y \cdot Z = 0 \quad \forall Y, Z \in \mathcal{C},$$

was  $\mathcal{C} \subset \mathcal{C}^\perp$  impliziert, also  $\dim \mathcal{C} \leq 12$ .

Es genügt nun zu zeigen, dass es mindestens 2576 Dodekade gibt, denn es gilt:

$$2 + 2 \cdot 759 + 2576 = 4096 = 2^{12} = |\{0, 1\}^X|.$$

Da es wegen Satz (30)  $759 \cdot 16 \cdot \binom{8}{2}$  Blockpaare  $(A, B)$  gibt mit  $|A \cap B| = 2$  folgt mit (32), dass es mindestens  $\frac{759 \cdot 16 \cdot \binom{8}{2}}{132} = 2576$  Dodekade in  $\mathcal{C}$  gibt, also folgt insbesondere mit der obigen Gleichung, dass es genau 2576 Dodekade gibt.  $\square$

## Literatur

- [1] BETH, THOMAS und DIETER JUNGnickEL: *Mathieu Groups, Witt Designs, And Golay Codes*. Lecture Notes in Mathematics: Geometries and Groups, (893):157–179, 1981.
- [2] BETH, THOMAS, DIETER JUNGnickEL und HANFRIED LENZ: *Design Theory. Vol 1*. Cambridge: University Press., 1999.
- [3] MACWILLIAMS, F.J. und N.J.A. SLOANE: *The Theory of Error-Correcting Codes*, Band 16. north-holland publishing company, Amsterdam, New York, Oxford, 1977.
- [4] NEBE, PROF. DR. GABRIELE: *Gitter und Codes, Skript*. 2007.
- [5] STURMFELS, BERND: *Algorithms in Invariant Theory*. Springer Verlag, Wien, New York, 1993.